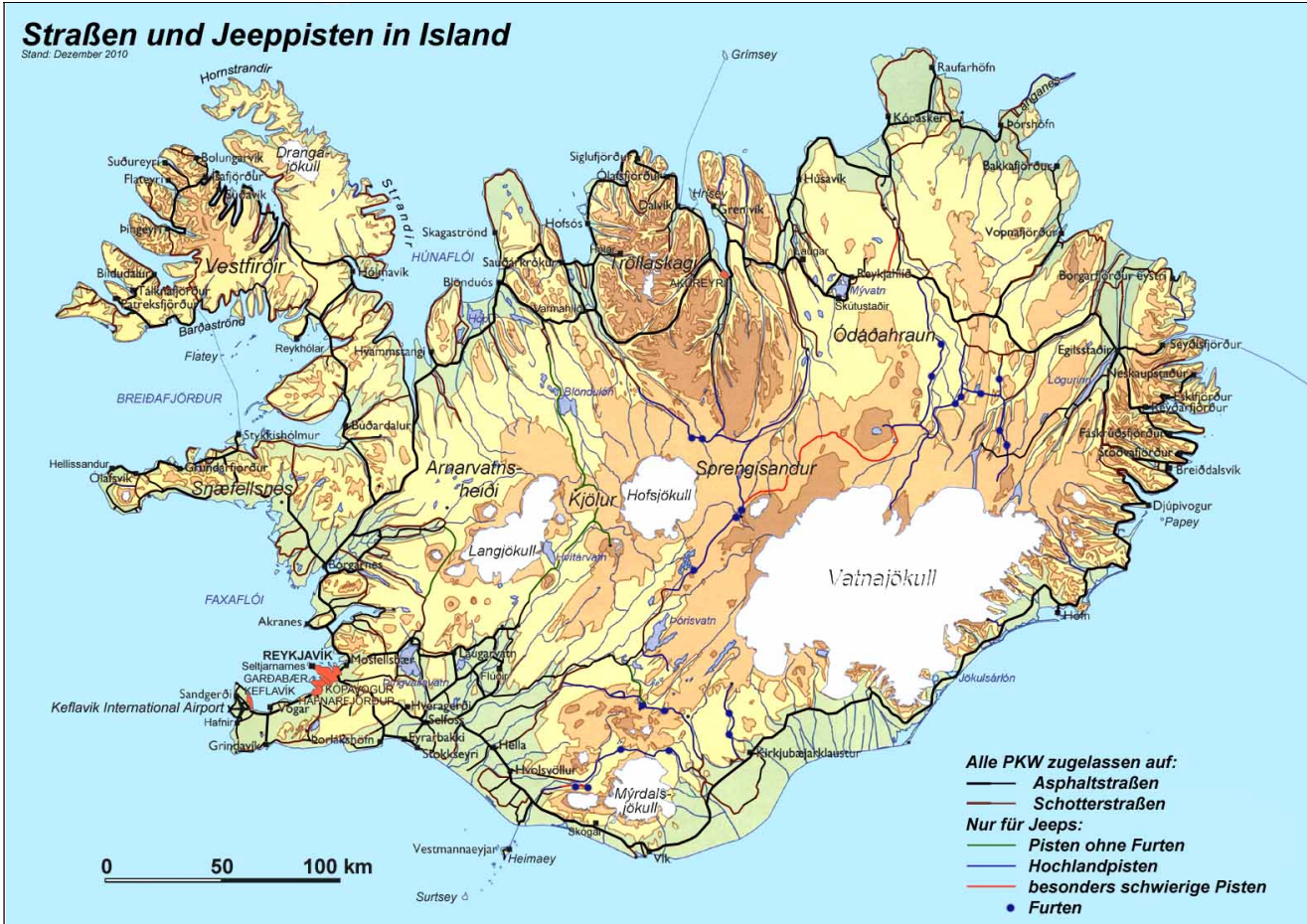


INFO

Allgemeine Information für PKW-Reisen in Island

01.10.2022 MW



Straßen (für alle PKW geeignet)

Alle bewohnten Gebiete Islands sind durch Straßen erschlossen – die Hauptstraßen asphaltiert und gut ausgebaut, während viele Nebenstrecken einen mehr oder weniger gut befahrbaren Schotterbelag haben.

Asphaltstraßen: Hier fährt es sich in aller Regel bequem und entspannt – die meisten sind recht neu, übersichtlich, breit und spätestens 50 km außerhalb von Reykjavik herrscht weniger Verkehr. Dennoch lauern auch hier ungewohnte Gefahren, wie

- starke Windböen
- Sandstürme (vor allem auf den Sandern)
- trotz Schutzvorkehrungen Schafe auf der Fahrbahn
- plötzliche Fahrbahnverengung z.B. vor Brücken (Warnschild: „Einbreið brú“)
- plötzliches Ende der Asphaltdecke – am Übergang zum Schotterbelag sind oft tiefe Schlaglöcher entstanden (Warnschild „Málbik endar“ ist nicht in jedem Fall aufgestellt!).

Schotterstraßen: Die Schotter-Abschnitte der Hauptstraßen sind meist gut befahrbar. Auch viele Nebenstrecken sind noch in leidlichem Zustand, andere rau, holprig und kaum von einer Jeppiste zu unterscheiden. Solange kein **F** (außer Straßennummer 35 und 550) vor der Straßennummer steht, sind jedoch alle PKW auf diesen Strecken zugelassen und versichert – und keine Hindernisse zu erwarten, die Ihr Wagen nicht bewältigen könnte. Allerdings ist erhöhte Aufmerksamkeit und angepasste Fahrweise nötig, wie hierzulande auf einem Feldweg.

Tunnel und Brücken sind a) zahlreich und b) wegen des geringen Verkehrs oft einspurig. Sind sie nur kurz, gilt die Regel: wer zuerst kommt, fährt zuerst, der andere wartet. In längeren Tunnel und auch auf Brücken gibt es in regelmäßigen Abständen Ausweichstellen, gekennzeichnet mit einem **M**.

Pisten (nur für Jeeps)

Islands Straßen und Pisten sind systematisch nummeriert:

- eine einstellige Nummer (die 1) hat nur die Ringstraße
- zweistellige Nummern haben die Hauptverbindungsstraßen
- dreistellige Nummern haben Nebenstrecken und Stichstraßen
- ein F vor der Nummer bedeutet: „Fjallvegur“ = Piste, nur für Jeeps
- keine Nummer: auch mit einem Jeep sollten Sie hier nicht fahren!

Die Pisten erschließen vor allem das unbewohnte Hochland, daneben sind auch einige Uferwege, Zufahrten zu Gletschern u.a. nur mit Allradantrieb und viel Bodenfreiheit zu bewältigen. Die Pisten sind im Winter gesperrt und werden erst freigegeben, wenn sie wieder passierbar sind – das hängt von vielen Faktoren ab und ist nicht vorhersehbar. Fest einplanen können Sie eine Reise ins Hochland nur im Juli und August; im Juni und September haben Sie eine Chance, sollten aber auch einen „Plan B“ bereithaben. Der unterschiedliche Zustand der Pisten ist in der Karte farblich markiert:

Grün sind die Kjölur- und die Kaldidalur-Piste gekennzeichnet, beide relativ gut befahrbar, und alle Flüsse sind überbrückt. Die können Sie sich zutrauen, wenn Sie das Hochland kennen lernen, aber nicht allzu abenteuerliche Strecken fahren wollen.

Blau Hier müssen Sie mit Herausforderungen rechnen: Furten, schwierige Straßenverhältnisse (Sand, Steine, Lava), Konzentration beim Fahren über lange Zeit – nur für sichere, aufmerksame und nicht „draufgängerische“ Fahrer zu empfehlen.

Rot Diese Strecken sollten Sie nur befahren, wenn Sie bereits Island- und hochlanderfahren sind und wissen, worauf Sie sich einlassen. Für die Strecke nach Þórs mörk empfehlen wir auch erfahrenen Jeepfahrern: Nehmen Sie den Hochlandbus und fahren Sie nicht selbst in die Þórs mörk!!!

Hier nicht markierte Pisten meiden Sie besser ganz!

Gut zu wissen:

Zulässige Höchstgeschwindigkeit:

- 50 km/h in geschlossenen Ortschaften
- 90 km/h auf Asphaltstraßen
- 80 km/h auf Schotterstraßen

Tanken: An den Hauptstraßen können Sie alle 40 – 80 km mit einer Tankstelle rechnen; etwas dünner gesät sind diese z.B. in den Westfjorden und im Nordosten. Vor Fahrten ins Hochland immer volltanken: Dort gibt es kaum Tankstellen. Die Tankstellen sind in der Straßenkarte verzeichnet, die Sie mit Ihrer Buchungsbestätigung bekommen.

Tipp: Bringen Sie zu Ihrer Kreditkarte die PIN-Nummer mit, denn bei vielen Tankstellen kann nur noch bargeldlos getankt werden, z.B. auch in Keflavik. Alternativ können Sie sich in einem Tankstellenshop eine Tank-Card der jeweiligen Benzinmarke besorgen. Landesweit vertreten sind N1, Ólis und Shell; andere Marken z. T. nur im Großraum Reykjavik.

Näheres unter www.olis.is, shell.is, n1.is, ob.is.

Maut: Der **Vadlaheidiargöng** ist ein 2021 erbauter, kostenpflichtiger Straßentunnel in Nordisland entlang der Ringstraße. Die Strecke zw. Akureyri und Húsavik verkürzt sich damit um 16 km. Die einmalige Durchfahrt kostet ISK 1.500 pro PKW bis 3,5 t, sofern Sie sich vor der Durchfahrt (bzw. bis spätestens 3h nach Durchfahrt) hier mit dem Kennzeichen Ihres Mietwagens bzw. Ihres eigenen PKW, Ihrer Kreditkarte sowie des Zeitraumes der Durchfahrt(en) registriert haben: <https://mitt.veggjalid.is/express?language=en>

Der **Hvalfjörður-Tunnel**, Westisland, ist seit Sept. 2018 kostenlos. Er kürzt die Strecken von Reykjavik nach Norden um 40 km ab.

Mietwagen: Versicherungsbedingungen

Mietfahrzeug-Versicherungen in Island sind teuer – da kommen das hohe Kostenniveau im Land und die Unerfahrenheit vieler Fahrer mit isländischen Straßenverhältnissen zusammen.

In unseren Mietwagen- und Reisepreisen ist neben der Haftpflicht eine Kaskoversicherung enthalten: „CDW“ - Collision Damage Waiver. Die ist jedoch im Schadensfall mit einer hohen Selbstbeteiligung verbunden:

- bis ISK 195.000 bei Fahrzeuggruppen A, B, C, D, N
- bis ISK 375.000 bei Fahrzeuggruppen M, E, F, G, H, I, J, V, X1 (SB-Summen bei Europcar (Höldur ehf) bzw. KEF Car Rental – bei anderen Vermietern in ähnlicher Höhe)

Europcar (Höldur ehf) und KefCar bieten zusätzlich eine „Super CDW“ an, mit der die SB reduziert werden kann auf:

- ISK 49.500 bei Fahrzeuggruppen A, B, C, D, N
- ISK 90.000 bei Fahrzeuggruppen M, E, F, G, H, I, J, V, X1

Die „Super CDW“ kostet:

- pro Tag € 13,- für Fahrzeuggruppen A, B, C, D, N
- pro Tag € 22,- für Fahrzeuggruppen M, E, F, G, H, I, J, V, X1

Glas- und Lackschäden durch Steinschläge können für alle Fahrzeuggruppen durch eine „Gravel Protection“ abgedeckt werden. Diese hat keine Selbstbeteiligung.

Die „Gravel Protection“ kostet:

- pro Tag € 8,- für Fahrzeuggruppen A, B, C, D, N,
- pro Tag € 10,- für Fahrzeuggruppen M, E, F, G, H, I, J, V, X1

Darüber hinaus gibt es eine selten relevante Sand- und Ascheversicherung und eine Kombination der verschiedenen Versicherungen in Paketen. Details dazu finden Sie in Ihrem Reiseangebot.

Auch hier gelten bei anderen Vermietern andere Bedingungen, über die wir Sie auf Anfrage, in Ihrem Reiseangebot und Ihrer Buchungsbestätigung informieren.

Einige Fahrzeugschäden sind in Island gar nicht versicherbar, jedoch haben diese überwiegend mit unangemessener Fahrweise zu tun. So sind vom Versicherungsschutz ausgenommen:

- Schäden durch Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss
- Schäden beim Offroad-Fahren abseits der Straßen/ Pisten
- Schäden, die bei Durchquerung von Gewässern entstehen (insb. Motorschäden durch Wassereinwirkung)
- Schäden am Fahrzeugunterboden
- Schäden beim Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit
- Reifenpannen
- Schäden an den Scheiben sind ohne Zusatzversicherung nicht versichert

Im Winter

sind alle „F-Straßen“ gesperrt, auch einige Straßen oder Straßenabschnitte, die nicht wichtig für die Versorgung der Menschen sind. Das kann zur Folge haben, dass eine Rundfahrt um die Insel erhebliche Umwege mit sich bringt, weil im Osten den Küstenstraßen, die die Ortschaften miteinander verbinden, bei der Schneeräumung Vorrang gegeben wird vor den Abschnitten der Ringstraße, die durch unbewohntes Hochland verlaufen. Ein Schneesturm kann den Verkehr im Land schon mal für ein paar Tage lahmlegen – aus diesem Grund wird bei Rundreisen empfohlen, nicht erst am Abend vor dem Rückflug nach Reykjavik

Einige Tipps für Fahrer

Gegenverkehr auf Schotterstraßen: Auch wenn die Fahrbahn eben und breit ist – bremsen Sie ab und fahren Sie langsam aneinander vorbei; der Entgegenkommende wird das auch tun. Sonst könnten hoch geschleuderte Steine oder Splitt einen Scheinwerfer oder die Windschutzscheibe beschädigen (dies ist nicht versichert, siehe unten!).

Schafe auf der Fahrbahn: Das kann Ihnen vor allem auf Nebenstrecken passieren, ist aber auch auf der Ringstraße nicht auszuschließen. Wenn Sie ein Schaf anfahren, sind Sie dem Besitzer schadensersatzpflichtig – das größte Problem könnte sein, diesen ausfindig zu machen! Nähern Sie sich den Tieren sehr vorsichtig (Hupen hilft nur manchmal) und rechnen Sie damit, dass ein Tier noch mal auf die Fahrbahn zurückspringt, um auf die andere Straßenseite zu wechseln.

Bergkuppen sind oft, aber nicht immer durch getrennte Fahrbahnen gesichert. Nähern Sie sich ihnen langsam und weit rechts, wenn nicht zu sehen ist, ob Gegenverkehr kommt.

Aktuelle Info zum Straßenzustand finden Sie im Internet unter www.road.is - klicken Sie dort oben rechts auf die Islandkarte bzw. den Landesteil, über den Sie sich informieren wollen. Die Infokarten werden mehrfach täglich aktualisiert. Aktuelle Infos, auch zu den Furtständen finden Sie unter: www.safetravel.is

Parkgebühren in Island: An immer mehr Sehenswürdigkeiten werden Parkgebühren erhoben, u. a. am Seljalandsfoss, NP Þingvellir und Skaftafell. Stetig kommen neue Stationen hinzu, so dass es derzeit leider keine vollständige Übersicht dazu gibt. Achten Sie vor Ort auf Schilder.

Flussdurchquerungen

Tagtäglich passieren im Sommer viele Jeeps die Furten im Hochland. Auf den Pisten (blau markiert) ist das unter normalen Umständen kein Problem. Und doch können Flüsse in Island plötzlich anschwellen und eine Furt unpassierbar machen, etwa wegen:

- starker Regenfälle
- besonders warmen Wetters, das viel Gletschereis schmilzt lässt. In diesem Falle führen nach der kühlen Nacht die Gletscherflüsse abends deutlich mehr Wasser als morgens.
- eines Gletscherlaufs, d.h. plötzlicher Abfluss eines aufgestauten Schmelzwasserreservoirs im Gletscher.

Nachdem es in den letzten Sommern in den Furten vermehrt zu Motorschäden durch eindringendes Wasser kam, möchten wir Sie eindringlich bitten, die folgenden Empfehlungen zu beherzigen:

An kleinen, flachen Furten: Vergewissern Sie sich, dass der Allradantrieb eingeschaltet ist, schalten Sie in den ersten Gang herunter und fahren langsam und vorsichtig durch.

An tieferen, breiten, unübersichtliche Furten: Vergewissern Sie sich zunächst, ob und auf welchem Weg Sie da durchkommen. Mit bloßem Auge kann man die Tiefe eines Gletscherflusses nicht feststellen, weil das Wasser getrübt ist. Da heißt die Faustregel: Warten oder waten. Entweder Sie warten ab, bis ein anderes Auto die Furt durchquert und entscheiden danach, ob Sie es auch riskieren wollen. Oder Sie krepeln die Hosenbeine hoch, ziehen Schuhe und Strümpfe aus und waten durch, um die Tiefe einschätzen zu können.

Tipp: Bei manchen Furten ist der an sich schmale Fluss zu einem flachen, aber breiten Wasserbecken ausgefahren worden. Dieses Wasserbecken ist häufig in der Mitte vertieft – prüfen Sie, ob es nicht sicherer ist, hier halbkreisförmig am Rand des Beckens durchzufahren!

Wenn Sie eine ausreichend flache Durchfahrt gefunden haben, fahren Sie mit Allradantrieb und im ersten Gang sehr langsam durch. Bei kritischer Wassertiefe vermeiden Sie unbedingt „Bugwellen“ durch zu hohes Tempo oder durch Gegenströmung. Wenn Ihnen hingegen die Durchfahrt nicht ratsam erscheint, sollten Sie es auch nicht tun. Vielleicht warten Sie auf niedrigeren Wasserstand am nächsten Morgen, oder Sie kehren um. Vergleichen mit dem Schaden durch Wasser im Motor (das Auto fährt nicht mehr, der Motor muss ausgetauscht werden und das könnte am Ende mehr kosten als die ganze Reise – siehe Versicherungsbedingungen) ist das das kleinere Übel!

Auf der Seite www.safetravel.is finden Sie aktuelle Infos zu Hochlandsperrungen, auch innerhalb des Sommers. Sie können sich für die Dauer Ihrer Reise mit Ihrem Handy registrieren und Wetterwarnungen, Straßenschließungen etc. direkt per SMS erhalten. Wir empfehlen dies – vor allem im Winter!

zurückzukehren, sondern dort mindestens zwei Übernachtungen einzuplanen, damit Sie nicht wegen Schnee & Eis Ihren Rückflug versäumen. Von November bis März wird ein Fahrzeug mit Allradantrieb empfohlen; auf jeden Fall für Rundreisen. Allerdings kann es auch im Sept./ Okt. und im April/ Mai zu Behinderungen durch Schnee & Eis kommen. Schotterstraßen können auch bei Tauwetter schwierig befahrbar sein, z.B. wegen Aufweichung.

Für Winterreisen gilt: Rechnen Sie besser mit dem Schlimmsten – wahrscheinlicher ist jedoch, dass Sie angenehm überrascht sein werden, wie gut Islands Straßen auch im Winter befahrbar sind.